



INTERVIEW MIT MONICA KISSLING ALIAS
MADAME ETOILE

«Was konkret geschieht, hängt von den Entscheidungen jedes Einzelnen ab»

allem, was die Physik weiss, Ansammlungen von Gas, Staub oder Gestein. Sie haben Einfluss auf die Erde, aber der beschränkt sich auf Gravitationskraft und Elektromagnetismus und zeigt sich in Form von Anziehung, Abstossung, Licht und Wärme. Eine Wirkung auf die Schicksale, Charaktereigenschaften oder gar die technologischen Errungenschaften der hoch entwickelten Affenart, die dort lebt, konnte noch kein Experiment nachweisen.» (Lesen Sie dazu das Interview mit dem Schweizer Astrophysiker Timm Riesen auf Seite 14.)

Vielfältiger Drang, in die Zukunft zu blicken

In einem Bericht des «Weser Kuriers» kommt jedoch noch eine andere Sichtweise zum Tragen. «Die harte Wissenschaft ist logisch, aber sie ist nicht psychologisch», erklärt Werner Gross, Leiter des «Arbeitskreises Religionspsychologie, Spiritualität und Psychomarkt» im Berufsverband Deutscher Psychologen. «Wir haben alle eine Ratio, einen Kopf. Aber wir haben eben auch ein Gefühl und ein Herz und einen Bauch.» Die Menschen versuchten, über Systeme wie die Astrologie das Unstrukturierte zu strukturieren. Gross spricht dabei von subjektiven Wahrheiten. «Je mehr ich emotional am Trudeln bin, je mehr ich in ungewissen Situationen stehe, desto mehr habe ich den Wunsch, die Zukunft zu kennen.» Einige würden pendeln, andere liessen sich vom Wahrsager Karten legen, wieder andere tendierten zur Astrologie. «Das sind alles ähnliche Systeme. Der gemeinsame Nenner ist das magische Weltbild.»

Eva Holz

Die Zürcher Astrologin Monica Kissling (65) berät seit 37 Jahren Privatpersonen und Unternehmen, hält Referate, bietet Seminare an und schreibt für Medien. Seit 2019 ist sie Präsidentin des Schweizer Astrologenbunds (SAB).

Frau Kissling, mit zwanzig liessen Sie Ihr Geburtshoroskop erstellen und waren verblüfft von der Treffsicherheit. War das der Moment, da Sie sich der Astrologie verschrieben haben?

Tatsächlich hat es mich gepackt, als ein Kursleiter aus den Horoskopen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr komplexe und zutreffende Aussagen machen konnte. Ich wollte dann wissen, wie das funktioniert, und habe mich zunächst hobbymässig mit Astrologie befasst. Bald darauf habe ich eine mehrjährige Ausbildung in Angriff genommen und mich schliesslich im Alter von 28 Jahren als astrologische Beraterin selbstständig gemacht.

War es schwierig, sich als hauptberufliche Astrologin einen Platz zu schaffen?

Ja, das brauchte Zeit, Vertrauen und Durchhaltevermögen. Astrologin ist ja kein anerkannter Beruf und war zu dieser Zeit weitgehend inexistent. Weil ich anfangs nur wenig Klienten hatte, begann ich, für die Medien zu arbeiten. Diese Tätigkeit hat sich dann sehr intensiv entwickelt. Mit meinen Beiträgen für Radio, TV und Printmedien konnte ich meinen Bekanntheitsgrad steigern. Für Ratsuchende ist es auch wichtig, sich ein Bild zu machen von einer Astrologin, um zu spüren, ob die «Chemie» stimmt, ob sie ihr vertrauen können.

Der Astrologie wird vorgeworfen, eine Pseudowissenschaft zu sein. Oder man sagt, Horoskope seien beliebig.



© FOTO: OLIVIASASSE

Monica Kissling, bekannt auch unter dem Namen «Madame Etoile»: «Die Astrologie ist keine exakte Naturwissenschaft, was aber nicht heisst, dass sie nicht funktioniert.»

Wie gehen Sie mit solcher Kritik um? Die Astrologie ist natürlich keine exakte Naturwissenschaft, was aber nicht heisst,

Kodex des Schweizer Astrologenbunds vorgesehen. In einer Beratung kann man die Qualität der Zeit aufzeigen und Tipps geben, wie sich jemand auf die Erfordernisse der Zeit einstellen kann. Was dann konkret geschieht, hängt von den Entscheidungen jedes Einzelnen ab. Diese liegt in deren persönlicher Freiheit und Verantwortung.

Hatten Sie auch schon Gespräche mit Astronomen, die den Himmel ja physikalisch untersuchen?

Ja, natürlich. Ich habe an verschiedenen Podien teilgenommen, unter anderem an der ETH Zürich im Rahmen von «Science City» mit Professor Harry Nussbaumer, an einem Anlass mit Prof. Dr. Willy Benz im Wallis und in TV-Beiträgen mit Urs Scheifele, dem Leiter des Mobilien Planetariums Zürich. Ganz früher in einem SRF-«Club» mit Bruno Stanek.

Hat man Sie dort als Astrologin ernst genommen?

Teilweise ja, teilweise nein. Die Diskussion ist davon abhängig, ob sich ein Astronom mit der Astrologie auseinandergesetzt hat. Urs Scheifele zum Beispiel beschreibt sehr gut, wie sich Astrologie und die Astronomie im Lauf der Zeit voneinander entfernt haben und heute zwei völlig unterschiedliche Wissensgebiete sind. Das heisst eben auch, dass ein Experte auf dem einen Gebiet nicht automatisch ein Experte auf dem anderen Gebiet ist.

Der Schweizer Astrologenbund verzeichnete 2021 so viele Neumitglieder wie noch nie – knapp zwanzig Prozent mehr als im Vorjahr. Wie erklären Sie sich diesen Aufschwung?

Einerseits ist die Astrologie selber stark im Trend. Dies hat vor allem mit den sozialen Medien zu tun, wo eine neue Generation von jungen Astrologinnen und Astrologen kurzweilige und unterhaltende Beiträge publiziert. Zum anderen haben wir im Schweizer Astrologenbund zahlreiche attraktive Neuerungen lanciert und erreichen mit unserem erweiterten Onlineveranstaltungsprogramm ein viel grösseres Publikum.

Interview: Eva Holz
www.madameetoile.ch
www.astrologenbund.ch

**INTERVIEW MIT DEM
ASTROPHYSIKER
DR. TIMM-EMANUEL
RIESEN**

**«Bei einer
Geburt ist
der Einfluss
der
Hebamme
bedeuten-
der als die
Gravitati-
onskraft
des
Jupiters»**

Der Berner Timm-Emanuel Riesen (46) arbeitet als Forscher im Center for Space and Habitability (Zentrum für Weltraum und Bewohnbarkeit, CSH) der Universität Bern. Im Interview erläutert der Wissenschaftler, welchen Stellenwert er der heutigen Astrologie einräumt.

Als Astrophysiker erforschen Sie Himmelskörper und Weltraum. Was genau wollen Sie herausfinden?
Uns interessiert, wie Sterne, also zum Beispiel unsere Sonne, und die darum

dass sie nicht funktioniert. Sie ist die älteste Wissenschaft überhaupt und wurde früher von Gelehrten, Ärzten und Astronomen ausgeübt. Ich würde die Astrologie als Erfahrungswissenschaft bezeichnen. Sie lässt sich überprüfen, aber man muss sich die Mühe nehmen, sich ins Thema zu vertiefen. Es gibt Evidenz für Ereignisse zurück bis ins Jahr 0. Das zeigt sich, wenn man geschichtliche Ereignisse anhand der Zyklen erforscht. Wir reden hier natürlich nicht von Zeitungshoroskopen, die beliebig formuliert sind.

Es gibt also seriöse und oberflächliche Astrologie respektive Horoskope? Wo genau liegt der Unterschied?

Die meisten Menschen kennen die Astrologie aus den Zeitungshoroskopen. Diese Aussagen sind allgemein gehalten, weil das genaue Horoskop ja nicht zur Verfügung steht, sondern nur das Sternzeichen bekannt ist. Das ist etwa so, wie wenn man über die Nationalität eines Menschen spricht. Wenn ich Sie als Schweizerin beschreibe, ist das noch keine differenzierte Aussage über Sie als Persönlichkeit.

Was antworten Sie jemandem, bei dem die Sterndeutung nicht zugeht?

Das ist nicht vorgekommen. Ich mache ja keine konkreten Ereignisprognosen. Das ist weder möglich mit Astrologie noch im